



# SOLINGEN - DEINE STADT

Wie stellst du dir deine Stadt  
der Zukunft vor?



Mal- und Infobuch

## LIEBE KINDER UND JUGENDLICHE,

viel zu oft werdet ihr gar nicht darin einbezogen wie sich die Stadt, in der ihr lebt, entwickelt. Dabei seid ihr die Zukunft eurer Stadt und Solingen ist auch euer Zuhause!

In den nächsten Jahren werden Städte, wie Solingen, vor großen Herausforderungen stehen. Der Klimawandel zum Beispiel wird einen riesigen Einfluss auf unsere Stadt haben. Wir müssen überlegen, wie wir in Zukunft leben wollen und wie unsere Stadt nachhaltiger werden kann. Außerdem fragen wir uns, wie Solingen noch mehr zu einem Ort werden kann, an dem sich ALLE Menschen zu Hause fühlen.

Deswegen haben wir mit euch darüber gesprochen, was ihr euch für Solingen wünscht. Eure Wünsche haben wir in diesem Buch als Ausmalbilder dargestellt. Für jeden Solinger Stadtteil findet ihr in diesem Buch ein Kapitel (die Stadtteile Ohligs, Aufderhöhe und Merscheid haben wir zusammen gedacht). In dem jeweiligen Kapitel erfahrt ihr etwas über euren Stadtteil und ihr findet zwei Ausmalbilder. Im „Vorher-Bild“ könnt ihr euren Stadtteil in seinem jetzigen Zustand ausmalen. Im „Nachher-Bild“ seht ihr eure Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft. Hier könnt ihr sehen, wie Solingen als lebenswerte, zukünftige Stadt aussehen kann und wie eure Wünsche umgesetzt werden können.

Bei euren Vorstellungen für das Solingen der Zukunft habt ihr jede Menge wichtige Themen aufgegriffen, die eine Stadt nachhaltig und lebenswert machen. Zu diesen Themen gibt es im Malbuch Texte mit Hintergrundinfos, denn diese Themen werden für eine Stadt wie Solingen eine immer größere Rolle spielen - und ihr werdet hoffentlich einiges davon mitgestalten können.

## VIEL SPASS BEIM LESEN UND MALEN!



### Impressum

Herausgeber: © FSI Forum für soziale Innovation gGmbH  
Opferfelder Straße 22  
42719 Solingen  
Telefon: 0212 / 2 30 78 39  
E-Mail: [i.riedel@fsi-forum.de](mailto:i.riedel@fsi-forum.de)  
Internet: [www.forum-fuer-soziale-innovation.de](http://www.forum-fuer-soziale-innovation.de)

Redaktion: Isabel Riedel & Vanessa Marshall  
Design & Layout: Isabel Riedel & Vanessa Marshall  
Zeichnungen: Alexandra Yoko Hagino

„Hintergrundbild Aquarellhintergrund Deckblatt und Rückblatt: Freepik.com“. Das Hintergrundbild auf Deckblatt und Rückblatt wurde mit Ressourcen von Freepik.com erstellt.

Die Redaktion ist nicht für den Inhalt der im Reader veröffentlichten Links verantwortlich. Alle Angaben erfolgen nach bestem Gewissen, aber ohne Gewähr. Alle Rechte vorbehalten.

Solingen, Februar 2023



# INHALT

<b>WALD</b> . . . . .	<b>4</b>
NACHHALTIGKEIT . . . . .	.6
NACHHALTIG LEBEN . . . . .	.6
<b>MITTE</b> . . . . .	<b>8</b>
UMWELTFREUNDLICH BEWEGEN . . . . .	.10
BARRIEREFREIHEIT . . . . .	.10
<b>OHLIGS, MERSCHIED &amp; AUFDERHÖHE</b> . . . . .	<b>12</b>
DIVERSITÄT . . . . .	.14
TOLERANZ UND AKZEPTANZ . . . . .	.14
<b>HÖHSCHIED</b> . . . . .	<b>16</b>
JUGENDKULTUR . . . . .	.18
URBAN GARDENING . . . . .	.18
<b>GRÄFRATH</b> . . . . .	<b>20</b>
GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE . . . . .	.22
CHANCENGERECHTIGKEIT . . . . .	.22
<b>BURG</b> . . . . .	<b>24</b>
ÖKOSYSTEME . . . . .	.26
NAHERHOLUNGSGEBIETE . . . . .	.26
<b>SO IST DIESES BUCH ENTSTANDEN</b> . . . . .	<b>28</b>

# WALD

In Solingen-Wald gibt es viel zu sehen. Kennt ihr zum Beispiel das Ittertal? Hier gibt es ein Freizeitzentrum, in dem man im Sommer im Freibad schwimmen und im Winter auf der Eislaufbahn Schlittschuh fahren kann.

Wart ihr schon mal im Walder Stadtpark? Da ist man direkt in der Natur. Es gibt große alte Bäume und Wiesen, auf denen man spielen oder ein Picknick machen kann. Hier finden auch immer wieder Festivals und Veranstaltungen statt.

Die Friedrich-Ebert-Straße ist die lange Einkaufsstraße in Wald, mit vielen Geschäften und dem großen, roten Backsteinhaus, in dem früher mal das Rathaus von Wald war.

Im Sportstadion „Jahnkampfbahn“, auch Walder Stadion genannt, gibt es oft Sportveranstaltungen und Feste.

Für das Ausmalbild für Solingen-Wald habt ihr einen Ort ausgesucht, den jede Person in diesem Stadtteil kennt: Den Walder Schlauch. Er wird auch Walder Rundling oder Walder Dorp (Dorp bedeutet Dorf) genannt. Der Schlauch zieht sich um die Walder Kirche, die den ältesten Kirchturm in Solingen hat. Im Schlauch befinden sich einige Geschäfte und Cafés. Vor der Walder Kirche kann man sich schön ausruhen. Hier gibt es Bänke, Spielgeräte und einen Bücherschrank, bei dem man sich Bücher aussuchen kann.

Auch wenn Wald ein sehr schöner Stadtteil ist, seht ihr hier viele Herausforderungen. Zum Beispiel sind viele Geschäfte leer und Flächen von früheren Firmen werden nicht genutzt. Stadtteile wie Wald, in denen es leere Flächen gibt, bieten auch die Möglichkeit, den Stadtteil neu zu gestalten. Dazu hattet ihr jede Menge Ideen, wie ihr auf den nächsten Seiten seht.





# NACHHALTIGKEIT

Der Begriff Nachhaltigkeit wird momentan viel verwendet: Ihr habt ihn bestimmt schon mal in der Werbung oder auf Social Media gelesen oder in der Schule wurde darüber gesprochen. Aber was ist damit eigentlich genau gemeint? Wenn von Nachhaltigkeit geredet wird, ist heutzutage meist die ökologische Nachhaltigkeit gemeint. Wie das Wort schon vermuten lässt, geht es darum, dass etwas lange hält; und zwar unser Planet. Dem geht es durch die Klimakrise und die Zerstörung der Natur immer schlechter. Wir Menschen brauchen diesen Planeten aber, denn er ist unser Zuhause und die Natur bildet die Grundlage für alles was wir machen.

Doch die Art und Weise, wie wir Menschen leben, vor allem in westlichen Industrieländern wie Deutschland, tut unserem Planeten nicht gut: Wälder werden gefällt, Gewässer werden verschmutzt und die Erde wird immer wärmer.

Damit wir auch in den nächsten Jahren noch einen Planeten haben, auf dem alle Menschen sicher leben können, müssen wir unsere Art zu leben verändern. Wir müssen darauf achten, dass alle Dinge, die wir tun und herstellen, nachhaltig sind, also so geschaffen, dass sie unserem Planeten möglichst wenig Schaden zufügen.

Nachhaltige Veränderung beginnt, wenn sich einzelne Personen in ihren Städten für Veränderung einsetzen. Auch Städte wie Solingen können dafür sorgen, dass wir alle nachhaltiger leben, indem zum Beispiel Solaranlagen genutzt werden - auch das war eine eurer Ideen für Wald.

Ihr habt euch gewünscht, dass die Menschen achtsamer mit ihrer Stadt und ihrer Umgebung umgehen. Dazu wollt ihr, dass wir gemeinsam besser auf unser Zuhause aufpassen. Zum Beispiel wollt ihr, dass weniger Müll herumliegt. Ihr habt euch auch gewünscht, dass euer Stadtteil viel grüner ist und es überall mehr Bäume und Blumen gibt.

Was nicht vergessen werden darf: Nachhaltigkeit heißt nicht nur auf die Umwelt zu achten, sondern auch auf alle Menschen. Das nennt man soziale Nachhaltigkeit. Um den Planeten und unsere Städte lebenswert zu machen, müssen wir alle Menschen mit ihren Ideen, Wünschen und Bedürfnissen mit einbeziehen und unterstützen. Dafür ist es wichtig, dass wir viel mehr miteinander sprechen.

# NACHHALTIG LEBEN

Wir haben am Anfang darüber gesprochen, dass die Art wie wir Leben einen großen Einfluss darauf hat, wie es unserem Planeten geht. Aber müssen wir jetzt alles aufgeben und dürfen wir gar nichts mehr machen oder kaufen?

Die Antwort lautet: Nein! Es geht nicht darum, dass ihr kein schönes Leben mehr haben dürft. Denn die Sache mit der Nachhaltigkeit ist ja die: Im besten Fall soll sie allen Menschen ein gutes und schönes Leben ermöglichen.

Damit wir nachhaltig leben können und nicht zu viele Ressourcen, also zum Beispiel Wasser, verbrauchen, muss es passende Angebote geben. Dabei spielen lebendige Innenstädte eine Rolle. Denn wenn wir in unserer Stadt viele Angebote haben, müssen wir nicht in andere Städte reisen, um etwas zu kaufen oder zu unternehmen. Umgekehrt müssen auch keine Produkte von weit weg herkommen. Einer eurer größten Forderungen war es, dass in Solingen alles vor der Haustür sein soll: Cafés, Geschäfte, Parks, etc. Dann müsstet ihr nicht weit fahren, um mit euren Freunden und Freundinnen Spaß zu haben. Wenn alles vor Ort stattfindet, werden die Innenstädte auch lebendiger. Ihr habt euch gewünscht, dass in Wald viel mehr los ist und alle draußen zusammen Zeit verbringen können.

Sehr nachhaltig ist es auch, wenn es Märkte und Geschäfte gibt, wo man Lebensmittel aus der Region kaufen kann. Eure Idee war, dass es wieder mehr Marktstände gibt. Auch die Unverpacktläden findet ihr eine tolle Idee, um Plastik zu sparen. Hier könnt ihr eure eigenen Dosen und Gläser zum Einkaufen mitbringen und die Produkte müssen nicht in Plastik verpackt werden. Wenn man leer stehende Gebäude und Geschäfte mit neuen Angeboten füllt, kann man auch am Gebäude selbst Nachhaltigkeit mitdenken. Dazu habt ihr noch die tolle Idee gehabt, dass man mehr Solaranlagen auf die Dächer setzen könnte und so die Energie aus der Sonne nutzen kann.

Ein weiterer Wunsch von euch war auch, dass es in den Innenstädten mehr Angebote für Kinder gibt: Also mehr Spielzeuginnenhöfe oder mehr Spielgeräte zum Wippen und Schaukeln in den Fußgängerzonen. Außerdem findet ihr auch, dass die Innenstädte Trinkwasserbrunnen brauchen, an denen man trinken oder seine Trinkflasche auffüllen kann, wenn man Durst bekommt.



**NACHHER**

# MITTE

In Mitte befindet sich das Zentrum von Solingen und hier ist ganz schön viel los: Es gibt das Rathaus, das Einkaufszentrum „Hofgarten“, das Kino, das Theater, die Eishalle, den Südpark und vieles mehr.

Doch wusstet ihr, dass Solingen-Mitte nicht nur die Innenstadt ist? Der Stadtteil erstreckt sich auch auf viele andere Orte. Hier gibt es besonders viele Parkanlagen: das Bärenloch, der Maltesergrund oder die Vorspeler-Anlagen. In den Parkanlagen hat man viel Platz zum Spielen und Entspannen. Und auch die Klingenhalle befindet sich in Solingen-Mitte. Hier kann man Schwimmen und Hallensport machen.

Für Solingen-Mitte habt ihr als Motiv für das Malbuch einen der zentralsten Punkte in der ganzen Stadt ausgewählt: Den Neumarkt. Hier gibt es den Hofgarten mit vielen Geschäften. Auf dem Neumarkt selbst findet regelmäßig ein Markt statt, bei dem man zum Beispiel frisches Obst und Gemüse kaufen

kann. Ihr kennt den Graf-Wilhelm-Platz vor allem als Ort, um Freunde und Freundinnen zu treffen und von dort aus gemeinsam in die Stadt zu gehen. Ihr berichtet aber auch von Konflikten mit der Polizei und dem Ordnungsamt.

Am Graf-Wilhelm-Platz zeigt sich ganz deutlich: Eure Interessen kommen zu kurz. Denn ihr wollt hier auch einen Ort, an dem man eine schöne Zeit verbringen kann und an dem es mehr Bäumen und Pflanzen gibt- ein Park wäre hier doch perfekt und für alle erreichbar.

Da in diesem Stadtteil der Graf-Wilhelm-Platz mit vielen Busverbindungen ist, war das Thema Fortbewegung bei allen Gesprächen mit euch total wichtig. Und da hier täglich viele Menschen langgehen, Zeit verbringen oder umsteigen, schauen wir uns einmal an, was eine Stadt eigentlich so braucht, damit sie für jeden sicher und zugänglich ist.



VORHER



## UMWELTFREUNDLICH BEWEGEN

Fortbewegung war eines der wichtigsten Themen in allen Gesprächen, die wir mit euch geführt haben. Ob ihr zur Schule fahrt, eure Freunde und Freundinnen besucht oder einen Ausflug macht; jeden Tag bewegt ihr euch durch Solingen.

Doch die Art, wie wir uns bewegen, kann ganz schön schädlich für das Klima sein. Autos zum Beispiel stoßen viel CO<sub>2</sub> aus, was dazu beiträgt, dass die Erde immer wärmer wird. Es ist gut für die Umwelt, wenn ihr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahrt, also mit Bussen oder Bahnen. In Solingen haben wir sogar die tollen Oberleitungs-Busse. Die sind zum Großteil elektrisch und sind noch mal umweltfreundlicher als normale Busse.

Wenn ihr euch allerdings aus eigener Kraft in Solingen bewegt, also auf dem Fahrrad oder zu Fuß, seid ihr am umweltfreundlichsten. Fahrradfahren in Solingen kann wegen der vielen Berge anstrengend sein. Doch es gibt auch schon super Fahrradstrecken, wie zum Beispiel die Korkenziehertrasse, die sich durch die ganze Stadt zieht und die ihr gerne benutzt.

Seit ein paar Jahren gibt es auch in Solingen immer mehr E-Scooter, mit denen ihr durch die Stadt cruisen könnt. Euer Wunsch zu all diesen Verkehrsmitteln: Sie brauchen mehr Platz! Ihr wollt sichere, breite Radwege ohne Unterbrechungen, für Fahrräder und E-Scooter. Und ihr wünscht euch Trassen, die alle Stadtteile schnellstmöglich miteinander verbinden - und auf denen Autos verboten sind.

Damit in der Zukunft noch mehr Menschen umweltfreundliche Verkehrsmittel nutzen können und zu allen Orten in einer Stadt gut hinkommen, muss die Politik dafür sorgen, dass die Voraussetzungen dafür gut sind. Das nennt man Mobilitäts- oder Verkehrswende. Das kann zum Beispiel so aussehen, dass mehr Fahrradwege geschaffen werden oder das Busnetz ausgebaut wird. Vielleicht fahrt ihr mit dem Bus zur Schule oder besucht so eure Freundinnen und Freunde. Damit ihr schnell von A nach B kommt und alle Orte in Solingen erreichen könnt, wünscht ihr euch, dass die Busse häufiger fahren und auch in der ganzen Nacht zur Verfügung stehen.

Ihr habt euch auch gewünscht, dass Kinder und Jugendliche kostenlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren können. Auch kostenlose E-Scooter waren eine Idee von euch.

## BARRIEREFREIHEIT

Menschen mit Beeinträchtigung begegnen im Alltag oft Hindernissen. Sie benutzen vielleicht einen Rollstuhl oder Krücken. Manchmal sieht man den Menschen auf den ersten Blick auch gar nicht an, dass sie sich nicht so gut im öffentlichen Raum fortbewegen können. Aber auch sie wollen am täglichen Leben teilhaben und Angebote nutzen.

Da setzt die Barrierefreiheit an. Einfach gesagt bedeutet dieses Wort, dass es Möglichkeiten gibt, wie Menschen mit Beeinträchtigungen diese Barrieren umgehen können. Dazu gehört zum Beispiel, dass es Alternativen zu Treppen gibt. Oder dass Gehwege eben sind, sodass niemand stolpern kann.

Menschen, die keine Beeinträchtigung haben, erkennen manchmal gar nicht, welche Schwierigkeiten es für Menschen mit Beeinträchtigung geben kann. Zum Beispiel kann es manchen Menschen schwer fallen, in den Bus einzusteigen, obwohl es „nur“ eine Stufe ist. In vielen Gebäuden fehlen immer noch Fahrstühle oder Rampen und auch die Orientierung im öffentlichen Raum ist für manche Menschen sehr schwierig.

Doch Barrierefreiheit ist mehr als nur Treppen und Hindernisse. Es gibt auch barrierefreie Kommunikation und Informationen. Dazu zählt zum Beispiel, dass man Informationen auf verschiedene Arten zur Verfügung stellt, damit alle sie verstehen können. Vielleicht habt ihr im Internet schon mal Texte mit dem Hinweis „Leichte Sprache“ gefunden. Das bedeutet, dass Texte kurz und ohne schwierige Wörter geschrieben werden, damit jede Person sie verstehen kann. Es gibt auch viele Apps, die Menschen mit Beeinträchtigung helfen - sie lesen Nachrichten auf dem Handy vor und können über die Sprache gesteuert werden.

In Deutschland sind 10 Prozent der Menschen auf Barrierefreiheit angewiesen. Das heißt, dass von 100 Menschen 10 Personen diese Unterstützung brauchen. Dazu kommen noch viele Menschen, die nur für eine Zeit lang Barrierefreiheit brauchen - zum Beispiel weil sie krank sind oder einen Unfall hatten. Man kann Barrierefreiheit auch „Design für alle“ nennen - Also wir schaffen die Voraussetzung, dass alle Menschen in unserer Gesellschaft mitmachen können.

NACHHER

VOGELHOTEL

MOON MAXX

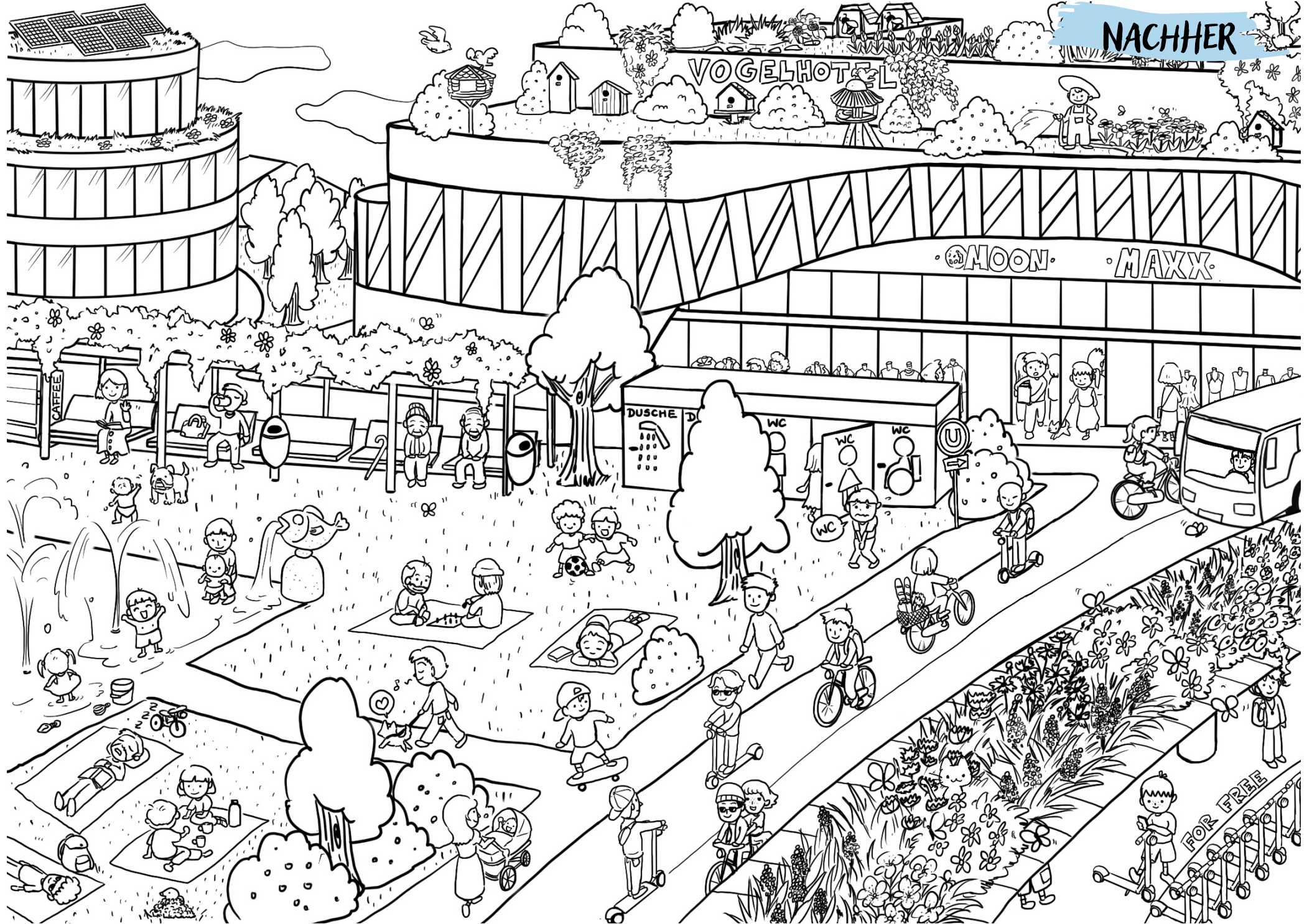
DUSCHE

WC

WC

WC

FOR FREE



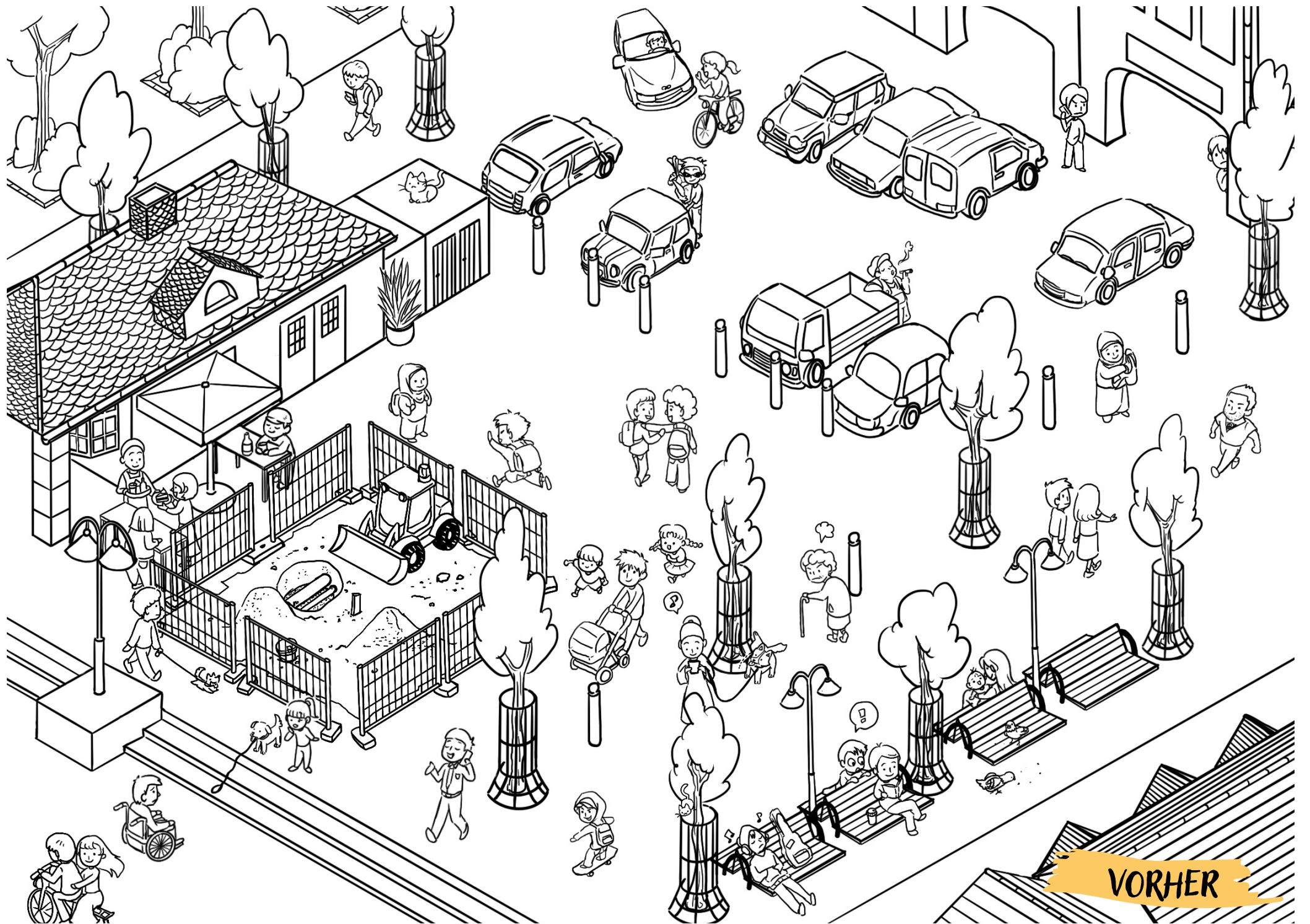
# OHLIGS, MERSCHIED & AUFDERHÖHE

In Merscheid könnt ihr im LVR-Industriemuseum die Geschichte der weltberühmten Messer aus Solingen sehen. Der Stadtteil Aufderhöhe hat einige Fachwerkhäuser und eine sehr alte, kleine Kapelle. In Ohligs kann man in der Ohligser Heide spazieren gehen oder das Freibad besuchen, am Engelsberger Hof grillen oder auf der Düsseldorfer Straße einkaufen gehen. Und nach Ohligs kommt man auch sehr gut, denn hier ist der Hauptbahnhof und man kann sowohl mit dem Bus als auch mit der Bahn hierhin fahren. Durch den Bahnhof hat man in Ohligs auch den Zugang zu allen umliegenden Städten, wie Köln oder Düsseldorf.

Für dieses Buch habt ihr euch den zentralen Ohligser Marktplatz als Motiv ausgesucht. Hier gibt es auf jeden Fall noch Platz für Zukunftsvisionen - denn

gerade ist auf dem Platz nicht viel los und es gibt einen großen Parkplatz, der ziemlich viel Raum einnimmt. Hier hattet ihr so viele Ideen, wir können sie gar nicht alle auf einem Bild darstellen. Da wir die Interviews mit euch im Sommer geführt haben, kam aber eine Idee ganz oft: Ein Freibad mitten in der Innenstadt!

Die Ohligser Innenstadt ist immer gut besucht und hier halten sich ganz viele verschiedene Menschen auf. Wir haben deswegen auch mit euch darüber gesprochen, wie unterschiedliche Menschen gut zusammenleben können. Viele von euch berichten zum Beispiel, dass sie schon Rassismus erlebt haben und dass sich nicht alle von euch immer sicher fühlen, wenn sie draußen unterwegs sind. Wie kann sich das ändern?



VORHER

# DIVERSITÄT

Alle Menschen sind unterschiedlich – und das ist auch gut so.

Manche Menschen sind Männer, manche sind Frauen. Bei manchen Menschen stimmen die äußerlichen Merkmale des Körpers, nicht mit dem Geschlecht überein, dem sie sich zugehörig fühlen (auch transgender genannt). Manche Menschen sind jung, manche Menschen sind alt. Manche Menschen haben eine hellere Hautfarbe, manche eine dunklere.

Manche Menschen leben ohne körperliche Einschränkungen, manche Menschen leben mit körperlicher Einschränkung und sind zum Beispiel auf einen Rollstuhl angewiesen.

Manche Menschen lieben Personen, die ein anderes Geschlecht haben als sie. Manche lieben Personen, die das gleiche Geschlecht haben wie sie. Manche lieben Menschen aller Geschlechter und manche Menschen verlieben sich gar nicht. Manche Menschen sind einer Beziehung mit einer Person, manche mit mehreren Personen und manche sind in gar keine Beziehung. Manche Menschen gehören Religionen, wie dem Christentum, dem Islam, dem Judentum oder dem Buddhismus an. Manche Menschen haben keine Religion.

Und ganz wichtig ist: Man muss niemals nur eine von diesen Sachen sein; jede Person hat viele verschiedene Merkmale. Die Vielfalt dieser Merkmale wird auch Diversität genannt.

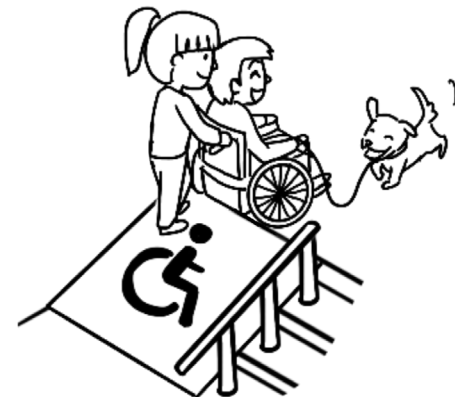
Diversität unterstützt im besten Fall diese Vielfalt der Menschen. Es wird darauf geachtet, dass alle Menschen gerecht behandelt werden. Dabei gehts auch darum, dass alle die selben Chancen im Leben haben und die gleichen Möglichkeiten. Dazu gehört auch, dass die Menschen sich überall in der Stadt sicher bewegen können und sich überall willkommen fühlen. Durch Diversität soll auch besonders darauf geachtet werden, dass alle Gruppen der Gesellschaft in der Öffentlichkeit vertreten sind und ihre Meinungen und Probleme angehört werden.

# TOLERANZ UND AKZEPTANZ

Wir haben bereits erklärt, dass alle Menschen unterschiedlich sind und leben. Damit alle Menschen gerecht behandelt werden, ist es wichtig, dass wir sie so akzeptieren wie sie sind. Habt ihr zum Beispiel eine Schulfreundin, die eine andere Religion hat als ihr? Oder einen Kumpel, der eine andere Hautfarbe hat? Habt ihr beide das Gefühl, immer gleich akzeptiert zu werden?

Das Gegenteil von Toleranz nennt man Intoleranz - das passiert zum Beispiel, wenn jemand aufgrund der Hautfarbe schlechter behandelt wird oder bestimmte Dinge nicht machen darf. Solche Meinungen können auch entstehen, weil man einander gar nicht gut kennt. Dadurch können Vorurteile entstehen. Dagegen hilft man besten, Kontakt zu ganz verschiedenen Menschen zu haben. Das beginnt schon in der Schule oder im Kindergarten aber vor allem auch in der Nachbarschaft. Wie schaffen wir es, dass alle Leute Orte in unserem Stadtteil nutzen und wir miteinander Zeit verbringen können?

Akzeptanz bedeutet, die Lebensweisen anderer Menschen okay zu finden. Toleranz geht aber noch weiter. Es bedeutet, dass alle Menschen den Raum haben, sich zu entfalten und in der Stadt mit ihren Ideen und Wünschen präsent zu sein. Das Ziel ist eine Stadt, die nicht nur einer Gruppe von Menschen gehört, sondern allen Menschen.





# HÖHSCHIED

In Höhscheid gibt es viele Wohnsiedlungen, die sich vor allem um die langgezogene Neuenhofer Straße ziehen. Zu Höhscheid gehört auch der Bahnhof Grünewald und die Buslinie 682 verbindet den Stadtteil mit Wald. Höhscheid liegt auf einem Höhenrücken; hier gibt es aber auch viele Täler und vor allem wunderschöne Wälder und großartige Natur. Der Stadtteil ist bekannt für die vielen Bäche, die sich durch Wälder, Wiesen und Wohnsiedlungen schlängeln.

Für euch junge Menschen bietet der Stadtteil leider noch nicht alles, was ihr euch wünscht. Und es war gar nicht so einfach, einen Ort zu finden, den ihr mit Höhscheid verbindet. Für Höhscheid habt ihr euch gewünscht, dass es mehr Angebote für Jugendliche gibt und ihr nicht immer für alles in die Innenstadt fahren müsst.



Ein Ort in Höhscheid lädt auf jeden Fall dazu ein, neu gedacht zu werden: Der Brühler Bunker. Der Bunker aus dem zweiten Weltkrieg hat eine bewegte Geschichte und sollte immer mal wieder neu genutzt werden. Leider verfällt das Gebäude im Moment nur und lädt nicht dazu ein, sich hier aufzuhalten. Das ist schade, denn der Bunker steht in einem schönen kleinen Park und direkt nebenan sind zwei weitere Grünflächen.

Was kann man aus so einem Bunker nicht alles machen? Ihr habt euch zum Beispiel einen Ort für Konzerte und Partys gewünscht. In Höhscheid gibt es schon einen coolen Skatepark. Ihr habt euch aber noch mehr Strecken zum Skaten und BMX fahren gewünscht. Auch dafür wäre hier genug Platz. Auch Klettern ist gerade bei euch angesagt. Dafür bietet der riesige Bunker doch die perfekte Fläche!

All diese Wünsche gehören zum Thema Jugendkultur. Was möchtet ihr in eurer Freizeit unternehmen und was muss Solingen dafür zur Verfügung stellen?

VORHER



# JUGENDKULTUR

Das Leben in einer Stadt wird nicht nur davon beeinflusst, wie die Stadt aussieht. Wichtig ist auch, was in einer Stadt alles passiert und was man unternehmen kann. Zur Jugendkultur gehören Angebote und Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen. Es ist aber noch viel mehr damit gemeint. Jugendkultur beschreibt eine ganz eigene Art zu leben und einen Raum, in dem sich junge Menschen ausdrücken und den sie selbst gestalten können.

Ihr wollt Orte, an denen ihr euch einbringen und eure Interessen umsetzen könnt. In Solingen gibt es dafür zum Beispiel die Jugendeinrichtungen, mit einem bunten Programm und viel Raum für eure Interessen. Damit ihr zu den Orten gut hinkommt, sollte es möglichst in jedem Stadtteil so einen Ort für Kinder und Jugendliche geben. Wenn ihr Interesse an bestimmten Veranstaltungen habt, also zum Beispiel einen Skate- oder Graffiti-Workshop veranstalten oder ein Fest planen wollt, könnt ihr auf die Jugendeinrichtungen zugehen und euch Unterstützung holen.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, dass sie sich in der Stadt ausbreiten und bewegen können. Dieses Recht könnt ihr aktiv einfordern, indem ihr eure Ideen einbringt - denn gute Jugendkultur wird am besten von und für junge Menschen gemacht.

Damit es noch mehr Angebote oder Aktivitäten in eurem Stadtteil geben kann, braucht es Platz. Können dafür nicht vielleicht leer stehende Orte wie der alte Bunker in der Brühlerstraße genutzt werden? Für leer stehende Gebäude habt ihr in allen Stadtteilen tolle Ideen gehabt! In Höhscheid könnte so auf dem Gelände des alten Bunkers ein riesiges Areal für Sport, Kultur, Freizeit und Freiraum entstehen - und das ist natürlich auch gut für die Umwelt, denn wir müssen keine neuen Flächen zubauen und brauchen weniger Material. Ein lebendiger Stadtteil ist auch gut für die Diversität, denn öffentliche Angebote werden von vielen verschiedenen Menschen genutzt und diese kommen so zusammen und lernen einander kennen.

# URBAN GARDENING

Ihr verbringt gerne Zeit draußen? Oder würdet ihr gerne mal euer eigenes Gemüse anpflanzen? Ihr habt aber keinen eigenen Garten?

Manche Menschen ohne eigenen Garten nutzen sogenannte Gartensiedlungen - hier kann man einen Garten mieten und dort Gemüse pflanzen und Freizeit verbringen. Diese Gärten gibt es schon ganz lange und sie werden immer beliebter. Leider gibt es aber nicht genug Kleingärten in Solingen, damit alle Familien einen eigenen haben können.

In den letzten Jahren ist der Trend „Urban Gardening“ gewachsen, also das Gärtnern in Städten. Das bedeutet, dass es Gemeinschaftsgärten gibt, die von vielen Menschen genutzt werden können, auch wenn sie keinen eigenen Garten haben. Diese Menschen kümmern sich dann gemeinsam um ihren Garten. Das ist auch ein super Weg, um mehr Natur in die Stadt zurückzuholen. In diesen Gärten wird dann auch oft Gemüse angepflanzt und somit hat man Essen aus dem eigenen Stadtteil. Außerdem könnt ihr hier super mit den Menschen aus eurem Viertel zusammenkommen.

Aber man kann nicht einfach irgendwo einen Garten aufmachen. Die Stadt muss Flächen zur Verfügung stellen, wo man so ein Projekt starten kann. Und wenn das gut ankommt und viele Leute mit anpacken, dann werden immer mehr solche öffentlichen Gärten eingerichtet.

Ein Wunsch von euch: Auf dem Schulweg mal eben in der Nachbarschaft Erdbeeren pflücken und ein paar Äpfel für die Pause einpacken - mit mehr öffentlichen Gärten wäre das für alle Kinder und Jugendliche in Solingen möglich. Wenn nicht genug Platz für einen Garten ist, sind Hochbeete eine super Alternative. Einige von euch haben sogar schon in der Schule Hochbeete gebaut und finden: Davon braucht es viel mehr in Solingen!



NACHHER



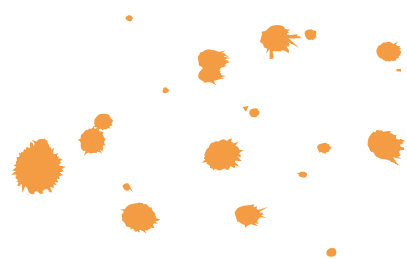
# GRÄFRATH

In Gräfrath gibt es einige Museen, wie das Kunstmuseum oder das Klingemuseum. Und wart ihr schonmal in der Fauna, einem der beiden Tierparks von Solingen? Gräfrath hat einen schönen Ortskern mit alten Fachwerkhäusern und Kopfsteinpflaster. Diese sind bekannt für das Bergische Land.

Für Gräfrath habt ihr den historischen Marktplatz als Motiv für dieses Buch ausgesucht. Hier finden Veranstaltungen und Feste statt. Es gibt auch viele Cafés und Restaurants - ihr habt euch aber gewünscht, dass es in Gräfrath auch mehr Angebote für junge Leute gibt.

Über ein Thema haben wir immer wieder mit euch gesprochen: Wohin mit all euren tollen Ideen? Einige von euch haben gesagt "Die interessieren doch eh keinen" oder "Wo soll man denn über das alles sprechen?". Wie können junge Menschen in Solingen also besser gehört werden und mitentscheiden? Und wieso passiert das eigentlich nicht direkt da, wo die Leute wohnen?

Der Marktplatz mit den Cafés und Restaurants ist ein guter Ort, damit ganz viele Menschen zusammentreffen können. Hier fahren auch nur wenige Autos. Und es wäre jede Menge Platz, um zusammenzukommen und darüber zu diskutieren, wie der Stadtteil und Solingen aussehen sollen.



VORHER



## GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Alle Menschen, die in Deutschland leben, machen unsere Gesellschaft aus. Gemeinsam formen wir unser Land und treffen Entscheidungen darüber, wie wir gemeinsam leben wollen.

Doch leider können nicht alle Menschen in der Gesellschaft gleichermaßen mitentscheiden und ihre Wünsche und Ideen mit einfließen lassen. Häufig werden bestimmte Gruppen dadurch nicht genügend beachtet (zum Beispiel Frauen, Kinder, Schwarze Menschen, Menschen mit Behinderung oder queere Menschen).

Dabei ist es sehr wichtig, dass jede Person in Deutschland die Möglichkeit bekommt, sich in unserer Gesellschaft einzusetzen und dass ihre Stimme gehört wird. Das nennt man gesellschaftliche Teilhabe. Auch, dass ihr mitentscheiden könnt, wie eure Stadt zukünftig aussehen soll, ist ein Beispiel für die gesellschaftliche Teilhabe - hier könnt ihr direkt Einfluss auf eure Umgebung nehmen.

Ganz wichtig für diese Teilhabe ist der Austausch zwischen den Menschen. Denn wie soll jemand wissen, was die Anderen brauchen, wenn man nicht darüber spricht? Deshalb braucht es Orte und Veranstaltungen, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen und ihre Meinung sagen können. Egal ob das in der Politik ist, in einem Verein, in der Schule, bei einer Demonstration oder bei Wahlen ist. Deswegen habt ihr euch auch mehr Räume und Möglichkeiten gewünscht, an denen ihr euch einbringen und mitentscheiden könnt. Eine Idee: Offene Treffen im Zentrum der Stadtteile, bei denen diskutiert wird, was sich die Menschen wünschen.

Natürlich gibt es auch jetzt schon viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Wenn ihr mindestens 16 Jahre alt seid, könnt ihr zum Beispiel bei der Kommunalwahl abstimmen und auch selbst bei der Wahl antreten. Wenn ihr zwischen 15 und 20 Jahre alt seid, könnt ihr euch im Jugendstadtrat engagieren und eine Stimme für junge Menschen in Solingen sein. Aber auch in deiner Schule gibt es Teilhabe - zum Beispiel durch die Schülervertretung.

## CHANCENGERECHTIGKEIT

Alle Menschen in einer Stadt sollen sich beteiligen und ihr Leben bestmöglich leben können. Doch wie ihr vielleicht schon in eurem eigenen Umfeld bemerkt habt, haben es nicht alle Menschen einfach im Leben. Das bedeutet nicht, dass einige Menschen schlechter oder besser sind als andere. Aber wir müssen erkennen, dass jede Person unterschiedliche Voraussetzungen im Leben hat. Jedes Kind und jeder Jugendliche (und auch jeder Erwachsene) sollte sein Leben gut gestalten können und Chancen für eine gute Zukunft haben.

Bei Kindern und Jugendlichen ist es zum Beispiel eine Herausforderung, dass manche keinen guten Zugang zu Bildung haben, weil ihre Eltern sich keine Materialien wie Bücher leisten können. Oder sie haben niemanden, der sie beim Lernen unterstützt oder sich ihre Sorgen anhört.

Dazu gehört natürlich auch, dass es in Solingen gute Schulen gibt, in denen ihr alles habt, was ihr zum Lernen braucht. Moderne Schulen haben sich viele von euch für Solingen gewünscht - mit Computern, Tablets und WLAN, aber auch mit großen und grünen Schulhöfen und Entspannungsmöglichkeiten.

Aber damit das passieren kann, braucht jeder unterschiedliche Formen von Unterstützung. Das nennt man Chancengerechtigkeit. Jede Person wird in ihrem Leben so unterstützt, dass sie die gleichen Chancen auf eine gute Zukunft hat wie alle anderen. Dabei richtet sich die Unterstützung danach, was die Person für ihre Entwicklung braucht.

Deswegen habt ihr euch mehr Anlaufstellen gewünscht, an denen ihr Hilfe und Unterstützung bekommt, egal ob es um Probleme in der Schule, in der Familie oder um andere Themen geht. Außerdem findet ihr, sollte es in jedem Stadtteil einen Ort geben, der euch beim Lernen hilft und wo man einfach reingehen und seine Hausaufgaben machen kann.

NACHHER



# BURG

Wo früher die Ritter wohnten, ist jetzt ein schöner Ort für Ausflüge in die Natur. Der Stadtteil Burg setzt sich aus zwei Teilen zusammen: In Unterburg fließt die Wupper entlang und hier gibt es schöne kleine Fachwerkhäuser. Hoch oben auf dem bewaldeten Berg, 110 Meter über Unterburg, thront das mittelalterliche Schloss Burg. Das kann man entweder über die Straße oder über einen Fußweg durch den Wald erreichen. Oder seid ihr schon mal mit der Seilbahn zur Burg gefahren? Dabei habt ihr auch noch eine tolle Aussicht über die Wupperberge und ihr könnt sogar euer Fahrrad mitnehmen. Burg ist auch über Solingen hinaus als Attraktion für Tourst\*innen bekannt.

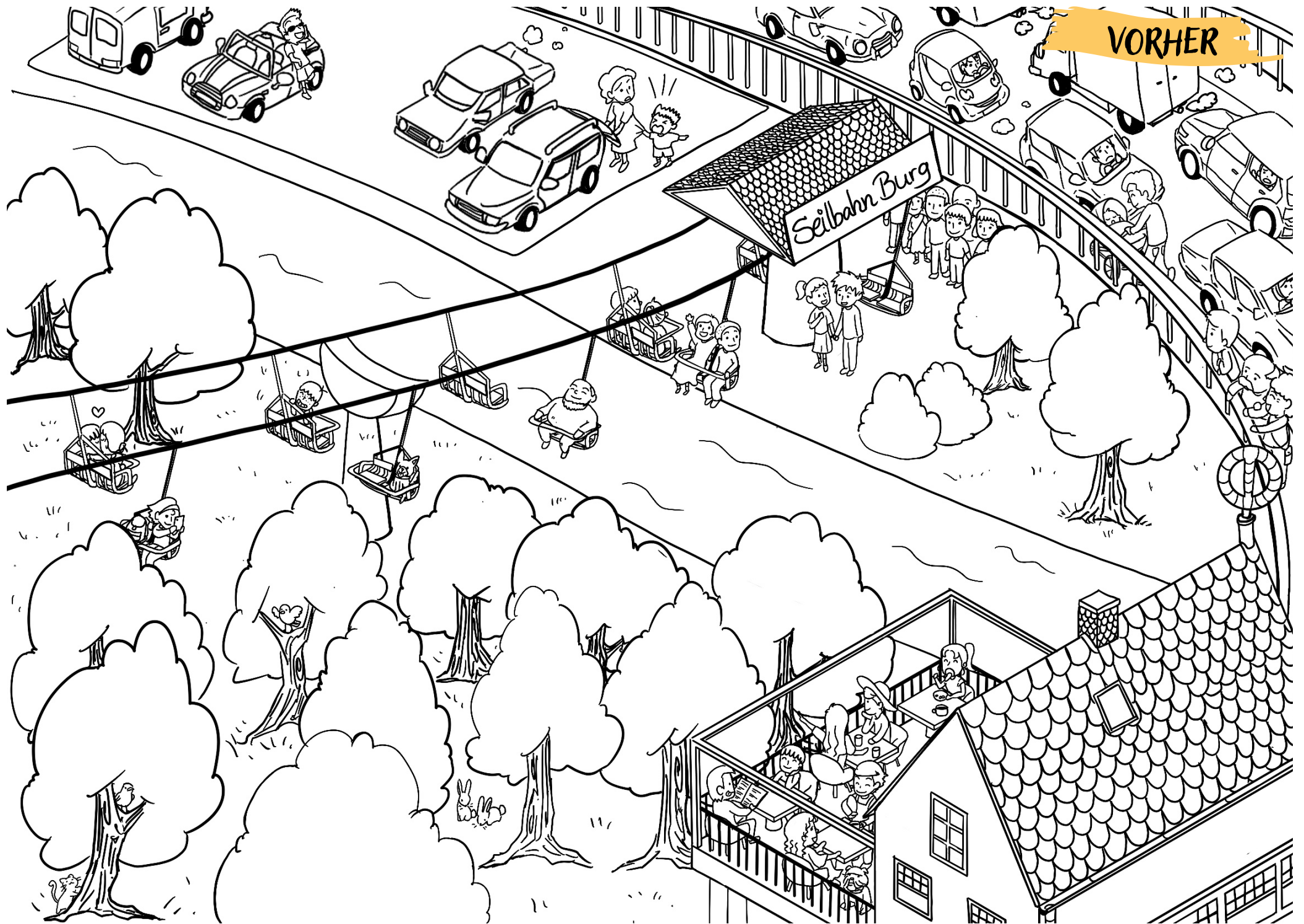
Solingen-Burg ist ein beliebtes Ausflugsziel, weil man hier viel machen kann: Man kann die Burg besichtigen, den Wald erkunden oder an der Wupper entspannen. Es gibt viele Cafés und Restaurants und in jedem Jahr Ritterfeste und Weihnachtsmärkte in der Burg.

Im Juli 2021 ist in Burg ein schreckliches Ereignis passiert. Es regnet so stark, dass die Wupper und der Eschbach, wie auch andere Gewässer in Deutschland, sehr viel Wasser hatten und über die Ufer traten. Dadurch wurde eine ganze Menge an Gebäuden und Straßen überschwemmt. Das hat den Menschen und der Natur in diesem Stadtteil ganz schön zugesetzt und ist leider auch eine deutliche Auswirkung des Klimawandels.

Jedes Jahr nutzen viele Menschen die Wälder in Burg oder halten sich an der Wupper auf. Warum es so wichtig ist, auf diese Gebiete aufzupassen und was ihr euch für Burg gewünscht habt, erfahrt ihr auf den nächsten Seiten.



VORHER



# ÖKOsysteme

Je mehr sich der Mensch mit seinen Häusern und Straßen ausweitet, desto stärker müssen sich Tiere und Pflanzen zurückziehen. Dabei gehen oft wichtige Ökosysteme verloren. Aber was sind Ökosysteme und warum sind sie wichtig?

Ökosysteme sind der natürliche Lebensraum von Tieren und Pflanzen, also quasi ihre Heimat. Dazu gehören Wälder, Wiesen, Flüsse (wie die Wupper), Moore, Heiden (wie die Ohligser Heide), Seen, Teiche, Meere und viele mehr. An diesen Orten fühlen sich Tiere und Pflanzen am wohlsten. Sie können sich verbreiten, finden Nahrung und werden vom Menschen im besten Falle nicht gestört.

Ökosysteme sind für unsere Erde sehr wichtig. Durch sie wird viel CO<sub>2</sub> gespeichert, also das Treibhausgas, das unsere Erde immer heißer macht. Dadurch, dass in Ökosystemen viele Pflanzen wachsen, finden auch Tiere Nahrung. Wir haben auf der Erde zurzeit ein großes Artensterben, das heißt, viele Tiere sterben aus. Das liegt daran, dass ihr Zuhause verschwindet oder kaputt geht. Insekten, wie Bienen oder Wespen, werden zum Beispiel immer weniger.

Doch, wenn die Menschen sich ausbreiten, werden Ökosysteme oftmals zerstört. Bäume werden gefällt, damit Gebäude an ihrer Stelle gebaut werden können, Wiesen werden zugepflastert, damit Parkplätze entstehen können - dabei würdet ihr viel lieber mit dem Bus oder Fahrrad in die Natur fahren. Ein weiteres Problem ist, dass wir unsere Ökosysteme nicht gut schützen. Wir werfen zum Beispiel achtlos den Müll in die Natur oder erschrecken die Tiere, indem wir uns laut durch den Wald bewegen, der ja eigentlich ihr Zuhause ist.



# NAHERHOLUNGSGEBIETE

Ökosysteme zu schützen heißt aber nicht, dass ihr nicht mehr in die Natur gehen dürft; ganz im Gegenteil. Wälder, Seen und Wiesen sind spannende Orte, an denen man viel erleben und lernen kann.

Es müssen aber die richtigen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sich Menschen und Tiere und Pflanzen hier wohlfühlen können. Dazu kann man zum Beispiel mehr Mülleimer aufstellen, damit Menschen ihren Müll nicht in die Natur werfen. Oder man kann mehr Förster und Försterinnen einstellen, die den Wald schützen.

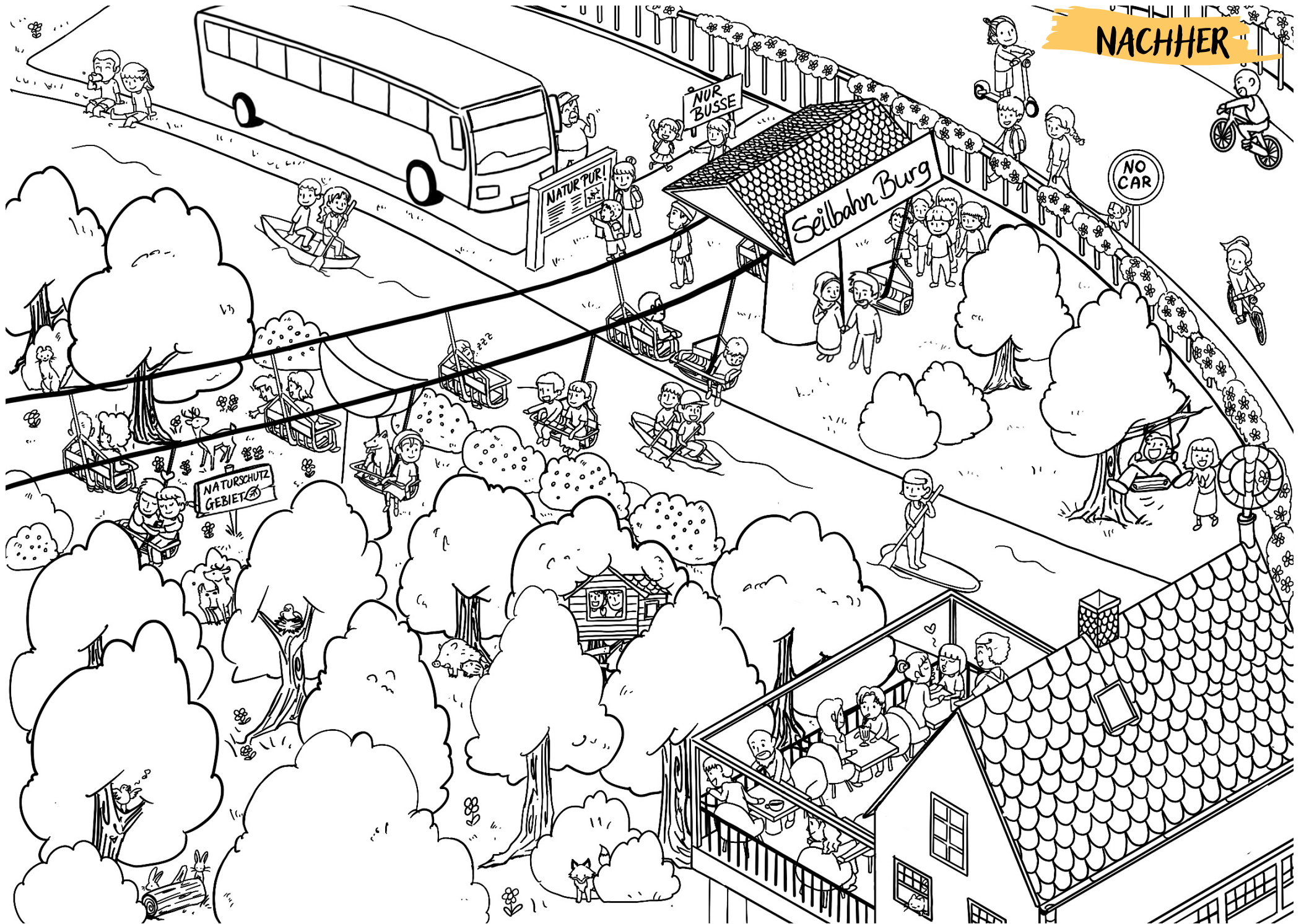
Zudem muss klar markiert sein, in welchen Bereichen in der Natur ihr besonders auf die Tiere und Pflanzen Rücksicht nehmen müsst und welchen Bereichen ihr spielen und abhängen könnt. Orte in der Natur, die man für Freizeit und Spaß nutzen kann, nennt man Naherholungsgebiete.

In Solingen haben wir viel schöne Natur, wie man besonders in Solingen-Burg sieht. Hier gibt es viel Wald und die Wupper fließt durch Unterburg. Und hier kann man auch richtig viel Action finden: Man kann zum Beispiel in der Wupper Kanu fahren oder mit der Seilbahn nach Schloss Burg.

Hier hattet ihr so viele tolle Ideen: Zip-Lining, Klettergärten und Baumhäuser. Ihr fordert aber nicht nur Action, sondern auch Orte zum Entspannen: Hänge-Matten, Picknickdecken zum Ausleihen und Liegestühle an der Wupper wären doch wirklich ein Traum! In der Natur soll auf jeden Fall auch Platz für euch sein.

Doch wie kommt man erst mal in die Natur? Wenn man in der Innenstadt wohnt, kann die Natur einem manchmal ganz schön weit weg vorkommen. Aber jeder, also auch ihr, habt das Recht, euch in der Natur und in Naherholungsgebieten zu bewegen. Damit ihr dort hinkommen könnt, ist es wichtig, dass es eine gute Busverbindung zu diesen Orten gibt. Denn es sollen ja nicht nur Autofahrer und -fahrerinnen die Möglichkeit haben, die schöne Natur zu genießen.

NACHHER



# SO IST DIESES BUCH ENTSTANDEN

Die Idee für dieses Buch entstand in einem Solinger Jugendzentrum - hier sind Ausmalbilder total angesagt und wir haben immer wieder gedacht: Es wäre doch viel cooler, Bilder mit ganz eigenen Motiven ausmalen zu können. Dann haben wir im Projekt "Jung Innovativ Nachhaltig - Jugendeinrichtungen aktiv für nachhaltiges Handeln" mit euch über Nachhaltigkeit gesprochen und auch darüber, wie Solingen sich eigentlich in den nächsten Jahren verändern wird und was euch in der Stadt fehlt.

So sind wir dann zu dem Plan gekommen, ein Ausmalbuch mit Bildern von einem Solingen der Zukunft zu gestalten. Wir haben mit Kindern und Jugendlichen aus Solingen gesprochen, auf der Straße und in Jugendeinrichtungen. Es gab auch zwei Workshops, bei denen wir mit euch zusammen Ideen entwickelt, die Stadtteile erkundet und Bilder von eurem Wunsch-Solingen gemalt haben. All eure Ideen haben wir in diesem Buch gesammelt und die Künstlerin Yoko hat daraus die tollen Bilder gestaltet, die ihr hier ausmalen könnt.

**Danke an alle jungen Menschen aus Solingen, die mit uns gesprochen und ihre Ideen für ein Solingen der Zukunft mit uns geteilt haben! Ohne euren Beitrag wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.**

**Alle Bilder und Texte findet ihr online zum kostenlosen Download auf [www.fsi-forum.de](http://www.fsi-forum.de). Dort könnt ihr auch dieses Buch als Datei runterladen und bei einer Druckerei als Buch drucken lassen.**

Ihr habt Fragen zum Buch oder möchtet uns etwas sagen? Schreibt uns eine Mail an:

[v.marshall@solingen.de](mailto:v.marshall@solingen.de)

[i.riedel@fsi-forum.de](mailto:i.riedel@fsi-forum.de)

**Einen besonderen Dank richten wir an unsere Fördergeber\*innen und Unterstützer\*innen!**

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

 **Stadt-Sparkasse  
Solingen**

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

 **FSI FORUM FÜR  
SOZIALE INNOVATION  
GMBH**

  
Stadtjugendring Solingen

**JUGEND  
FÖRDERUNG**  
DER KLINGENSTADT SOLINGEN

# JUNG. INNOVATIV. NACHHALTIG.

Das Projekt „Jung. Innovativ. Nachhaltig. - Jugendeinrichtungen aktiv für nachhaltiges Handeln“ unterstützt und begleitet Solinger Jugendeinrichtungen/ Aktive in der Jugendarbeit dabei nachhaltiger zu werden. Einerseits soll Nachhaltigkeit in der Einrichtung an sich gestärkt werden, andererseits sollen Themen der Nachhaltigkeit auch direkt in der Jugendarbeit integriert werden.

Durch Workshops, Nachhaltigkeitschecks, Vernetzung in der Solinger Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aktionen erkunden wir schrittweise, wie Nachhaltigkeit in den jeweiligen Einrichtungen eigentlich aussehen und umgesetzt werden kann. Dabei orientieren wir uns an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und der Solinger Nachhaltigkeitsstrategie. Dazu gehört auch, dass Nachhaltigkeit ökologisch, ökonomisch und sozial gedacht wird.

Es wird zum Beispiel betrachtet:

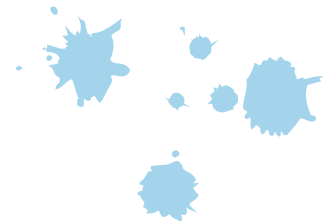
- Welchen Strom nutzen die Einrichtungen?
- Wie kann Müll reduziert werden?
- Wie können Kinder und Jugendliche für Nachhaltigkeit begeistert werden?
- Sind die Angebote unserer Einrichtungen für alle Menschen zugänglich?



# EURE IDEEN UND WÜNSCHE

Hier wollen wir noch mal ein paar der vielen Ideen und Wünsche für ein nachhaltiges und lebenswertes Solingen aufzählen, die ihr uns genannt habt:

- Mehr Züge
- Mehr Mülltonnen
- Mehr Pflanzen und Blumenbeete, mehr Pflanzen an Gebäuden
- Weniger Autos
- Weniger Raucher\*innen
- Mehr barrierefreie Zugangsmöglichkeiten
- Mehr Sitzmöglichkeiten
- Mehr öffentliche Toiletten
- Hüpfburgen
- Mehr Spielplätze
- Wiesen zum Sitzen
- Mehr Wasser in der Stadt/ Trinkbrunnen
- Schlafplätze, wenn man warten muss
- Plätze zum Malen
- Mehr Schwimmbäder
- Schaukeln in den Bäumen
- Hängematten
- Mehr Basketball- und Fußballplätze und mehr öffentliche Sportgeräte
- Mehr Platz für Fahrräder und e Roller
- Bunte Häuser
- Mehr Angebote für vegetarisches Essen
- Mehr Eisdielen und mehr Obstgeschäfte
- Mehr Hundewiesen mit Spielzeug zum Ausleihen
- Wiesen mit Picknickdecke und Grills zum Ausleihen
- Begrünte Dächer
- Stadt sauber halten
- Mehr Bänke mit Rückenlehnen
- Busse fahren die ganze Nacht und man kostenlos mitfahren



# Mal- und Infobuch



Wie stellt ihr euch eure Stadt der Zukunft vor? Diese Frage haben wir mit einigen Kindern und Jugendlichen in Solingen diskutiert. Denn viel zu oft werden eure Ideen und Wünsche gar nicht einbezogen. Dabei sind die so wichtig, denn Kinder und Jugendliche sind Teil unserer Stadt und gestalten Solingen mit.

Auf Städte wie Solingen werden in den nächsten Jahren viele Veränderungen zukommen. Die Städte sollen sich am besten so entwickeln, dass sie nachhaltig und lebenswert für alle Menschen sind.

In diesem Buch könnt ihr ganz viel darüber lernen, was so eine Stadt der Zukunft ausmachen kann. Und gleichzeitig könnt ihr die Wimmelbilder zu den Solinger Stadtteilen ausmalen und so sehen, welche Veränderungen sich andere Kinder und Jugendliche gewünscht haben.

